

Eckernförde

Hier zu Hause

Die Stoker im Rundfunk



Die „Heizer“ legen wieder los. Foto: Stoker-Jazz-Band

ECKERNFÖRDE Die Stoker-Jazz-Band startet am Freitag, 21. September, um 20 Uhr bei freiem Eintritt im Restaurant „Antalya“ in der Frau-Clara-Straße die neue Kneipen-Jazz-Saison. Diesmal wird es einen Ausblick auf die neue CD der Band geben. Im Frühsommer haben die fünf Musiker das neue Werk „Foffteihn“ aufgenommen. Diesmal hat sich das Quintett einmal mehr auf verjazzte Gospelsongs und auch Bluegrass-Titel gestützt. Neu dabei ist das verstärkte Augenmerk auf mehrstimmige Gesangsätze. Am 30. September werden einige Bandmitglieder im Hamburger Lokalradio in der Sendung von Karin Marciniak zu Gast sein. Dort wird die neue CD vorgestellt und auch über die Band geplaudert. Die Sendung läuft von 10 bis 12 Uhr und ist hier über das Internet zu empfangen: www.hamburger-lokalradio.de (HLR-ON AIR). *ez*
> www.StokerJazzBand.de

Poeten im Dichterwettstreit

ECKERNFÖRDE Poeten aus ganz Norddeutschland kommen am Sonntag, 22. September, nach Eckernförde, um sich im Duell zu messen. Im „Haus“ an der Reeperbahn findet an diesem Tag ab 19 Uhr der nächste Poetry Slam statt. Die Moderation übernimmt Björn Katzur. Ein Poetry Slam (sinngemäß: Dichterwettstreit oder Dichterschlacht) ist ein literarischer Vortragswettbewerb, bei dem selbstgeschriebene Texte einem Publikum vorgetragen werden. Die Zuhörer kürten anschließend den Sieger. Ausschlaggebend ist dabei, dass der Textvortrag – im Gegensatz zur reinen Wasserglaslesung – durch performative Elemente und die bewusste Selbstinszenierung des Vortragenden ergänzt wird. Die Veranstaltungsform entstand 1986 in Chicago und verbreitete sich in den 90er-Jahren weltweit. Die deutschsprachige Slam-Szene gilt nach der englischsprachigen als die zweitgrößte der Welt. Einlass ist ab 18.30 Uhr, der Eintritt kostet 4 Euro. *ez*

Von Ann-Kathrin Meding

ECKERNFÖRDE Zwei Schiffe kollidieren, Wasser dringt ein, es gibt Verletzte, einige Besatzungsmitglieder sind über Bord gegangen. Für die Rettung der Betroffenen ist jetzt jede Minute wichtig. Die Seenotretter machen sich sofort auf den Weg.

Damit in Fällen wie diesen so schnell wie möglich geholfen werden kann, haben die Seenotretter der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) am Wochenende in der Eckernförder Bucht eine Übung abgehalten, an der 90 Leute sowie zwei Seenotrettungskreuzer aus Grömitz und vom Darß und sechs Seenotrettungsboote aus Eckernförde, Maasholm, Gelting, Schilksee, Puttgarden und Timmendorf auf Poel beteiligt waren. Auch das Bundespolizeiboot „Prignitz“ und ein Arbeitsboot vom Ortsverband Eckernförde des Technischen Hilfswerks (THW) wurden eingesetzt.

Vier Szenarien wurden geübt: am ersten Tag die Suche nach vermissten Personen. Puppen mit Rettungswesten und Gegenstände mit Peilsendern wurden zuvor in der Bucht zwischen Eckernförde und Stoller Grund in die Bucht geworfen, und die Seenotretter mussten sie finden und bergen. Bei einem zweiten Szenario mussten Verletzte von einer Rettungsinsel



Für die Suche nach im Wasser treibenden Menschen schwärmten die Seenotrettungsboote im Verband aus. Fotos: Peter Neumann

sel an Bord geholt und behandelt werden, während in der dritten Übung simuliert wurde, wie eine Segelyacht gegen einen treibenden Gegenstand driftet und untergeht, während die Besatzungsmitglieder im Wasser treiben. Nicht zuletzt beschrieb die letzte Übung die Kollision eines Fischkutters mit einem weiteren Schiff, die beide Leckschlagen. Um das Szenario so echt wie möglich zu gestalten, wurden alle „verletzten“ Opfer mit Schürf- und Schnittwunden geschminkt sowie der Kutter mit rund vier Tonnen Wasser gefüllt.



Ein „Verletzter“ an Bord eines Schiffes ist versorgt worden und wird nun von den Seenotrettern für den Transport vorbereitet.

Eine solche Übung, genannt SAREX (Search and Rescue Exercise, Such- und Rettungsübung) führen die Seenotretter zweimal im Jahr durch. Einsatzleiter Timo

Jordt: „Bei Einsätzen haben die Kollegen nicht viel Zeit zu überlegen, wie sie etwas machen müssen. Deshalb trainieren wir regelmäßig für den Ernstfall – auch komplexe Szenarien wie jetzt bei der Übung vor Eckernförde. Wir wollen unsere Besatzungen bestmöglich auf ihre Aufgaben auf See vorbereiten, damit im Notfall bei der Rettung von Menschen jeder Handgriff sitzt.“ Der Übungsleiter zeigte sich nach der Übung zufrieden: „Die Koordination zwischen den Leitstellen und Einsatzkräften hat gut funktioniert.“

Jugendfilmpreis: Aliens und Bienen gewinnen

ECKERNFÖRDE Die faszinierende Welt der Wildbienen, eine Außerirdische im Umweltdilemma, Glücksvogel, Wildblumenwiesen und Plastikmüll im Wattenmeer – die für den Jugendfilmpreis des 12. Green-Screen-Festivals nominierten Filme rissen so vielfältige Themen an, wie sie gekonnte filmische Umsetzungen zeigten. Mit den fünf Dokumentationen präsentierte KiKa-Moderator Tim Gailus dem Publikum im vollbesetzten „Carls“ zum Abschluss des Festivals am Sonntag eine fröhliche Veranstaltung mit Applausraketen und Aha-Effekt. Gewonnen haben „Anul aus dem All“ (Green Report Junior) und „Die Bedrohung der Bienenheit“ (Heinz Sielmann Jugendfilmpreis). Jeweils drei Filme standen in den beiden Kategorien „Green Report Junior“ und „Heinz Sielmann Jugendfilmpreis“ im Wettbewerb. Die Preise waren mit 1000 Euro dotiert.

„Anul aus dem All“ thematisierte aus der naiven Sicht einer Außerirdischen die Probleme der Erde. Diese Kurzfilm-Geschichte einer Schülergruppe aus Brandenburg war als nachhaltige Filmproduktion deklariert und entstand an zwei Wochenenden



Der Gewinner des Tages: York Friedrich (r.) aus Köln gewann den „Heinz Sielmann Juniorfilmpreis“ und wurde von KiKa-Moderator Tim Gailus interviewt. Foto: Dammer

in einem Jugendworkshop in Potsdam in Zusammenarbeit mit dem Filmhaus Babelsberg. Die Umsetzung des Themas beeindruckte die vierköpfige Jury – Marlen Hundertmark (Vorjahrespreisträgerin), Torsten Mehlretter (Journalist), Hendrik S. Schmitt (Bester Film-Newcomer) und Michael Beier (Heinz Sielmann Stiftung) – und war für sie, wie Michael Beier begründete, „etwas Neues“, sodass die Produktion der Brandenburger auf Platz 1 kam.

An das viel zitierte Einstein-Zitat „Wenn die Bienen ster-

ben, sterben vier Jahre später auch die Menschen“ erinnerte die Filmdokumentation „Die Bedrohung der Bienenheit“, in der Jungfilmer und Vorjahrespreisträger York Friedrich in faszinierenden Makroaufnahmen das Leben von Wildbienen beobachtete. Die Idee zu diesem Film kam ihm, als die Familie zum Abendessen einen Holztisch auf die Terrasse stellte und sich eine Wildbiene in einem Bohrloch einnistete. Dafür gab es die „Green Report Junior“-Bronzemedaille und den ersten Platz beim „Heinz Sielmann Jugendfilmpreis“.

Jurymitglied Marlen Hundertmark bescheinigte York Friedrich eine sehr gute journalistische Recherche. „Der Film steht professionellen Produktionen in kaum etwas nach.“

In einem launigen Interview befragte Moderator Tim Gailus den Preisträger, und so erfuhr das Publikum, dass Yorks Lieblingstiere Springspinnen seien, er gern mal auf dem afrikanischen Kontinent drehen wolle und das Preisgeld aus dem vergangenen Jahr in die Verbesserung seiner Kamera-Ausrüstung gesteckt hat. Der schönste Moment während der Dreharbeiten sei jener gewesen, als eine Fliege, die die Wildbiene verfolgte, später tatsächlich in deren Erdloch gezogen sei. „Manchmal hat man eine Szenenidee, die schwer zu filmen ist. Und wenn es dann doch klappt, ist das tatsächlich ein großer Moment.“ Ob es im nächsten Jahr einen zweiten Teil der Wildbiensaga gibt, ließ York Friedrich offen. Auf alle Fälle wünschte sich der Kölner ein gemeinsames Filmprojekt mit dem Zweitplatzierten Gamander López aus Aachen, der mit seinem Film „Vogel des Glücks – der Kranich“ in die Fußstapfen Heinz Sielmanns trat. *sil*

Skatspieler wieder in der Verbandsliga

ECKERNFÖRDE/DAMP Nachdem der 1. Eckernförder SC im Vorjahr in die Skat-Oberliga Nord aufstieg und der SC Dorotheenthal in die Bezirksliga Nord abstieg, treffen sich in der kommenden Saison beide Teams wieder in der Verbandsliga Nord.

Nur zwei Punkte fehlten den Eckernfördern in der Skat-Oberliga für den Klassenerhalt. Der 1. Eckernförder SC kehrte mit 11 Punkten als 14. von 16 Mannschaften gemeinsam mit dem 1. SC Sylt, dem Wikinger SF Schleswig sowie dem 1. SC Silberstedt II wieder in die Verbandsliga Nord zurück. Im selben Atemzug ist die erste Mannschaft des SC Dorotheenthal (24 Punkte) mit Karl-Heinz Erdmann, Jürgen Klingspohn, Helmut Schildknecht und Michael von Poppe mit dem TSV Kronshagen (23) in die Verbandsliga aufgestiegen.

Nur zwei Punkte fehlten dem 1. Riesebyer SC zum Aufstieg in die Verbandsliga. Er belegte mit 22 Punkten Rang drei, während der 1. Eckernförder SC II (13), SC Dorotheenthal II (12) und der SV Holtsee (11) das Tabellenende der Bezirksliga zieren. *kt*